

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 48 (1970)
Heft: 6

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schnee stecken und traten daher unverdrossen den Rückweg an. Nach stärkender Mittagsverpflegung in Champ du Moulin wanderten auch sie der Schlucht zu, wo ihrer ein selten schönes Schauspiel harrte: Die dank der raschen Schneeschmelze der letzten Tage hoch geschwollene Areuse wälzte sich mächtig tosend und brausend durch die enge Schlucht. Die daherigen zahlreichen Photo- und Bewunderungshalte führten schliesslich dazu, dass die acht letzten Mann vor der Station Boudry nur noch das Schlusslicht des Vieruhr-Zuges erblickten, der die Kameraden heimführte. So konnte die Gesellschaft leider nicht ganz geschlossen dem Leiter den verdienten Dank für die prachtvoll gelungene Frühlingstour abstatten. **W. G.**

Veteranentour Lägern

Baden—Lägerngrat—Burghorn—Regensberg—Buchs
19. Mai 1970. Leiter: Edwin Hofmann, 21 Teilnehmer.

Ein selten schöner Maimorgen lockte zwanzig aktive Veteranen zur Frühlingssfahrt nach Baden. Hier erwartete uns bereits der jetzt in Winterthur wohnhafte 87jährige Kamerad Hans Roth. Ueber den Marktplatz ging's zur Holzbrücke nach Ennetbaden, wo der Aufstieg zum Schloss Schartenfels begann. Hier im Restaurationsgarten bot der obligate Kaffeehalt Gelegenheit zu einem weiten Rundblick über die alte und neue Bäderstadt. Weiter ging's bergwärts auf schmalen, steinigen Gratweglein, umrahmt von frischem Grün der jungen Buchen. Unterwegs erblicken wir auf der rechten Seite das noch landwirtschaftlich genutzte Wehntal mit den blühenden Obstbäumen und den Dörfern Ober- und Unterehrendingen, rechts das industriereiche, mit Hochhäusern übersäte Limmattal mit Wettingen, Spreitenbach usw. Auf dem Burghorn war die prächtige Rundschau mit dem Uetliberg, der Albiskette und dem Zürichsee zu bewundern. Nach kurzer Mittagsrast an der warmen Frühlingssonne führte ein bequemer Waldweg an der alten Burgruine Unterlägern vorbei auf den nächsten Aussichtspunkt, die Hochwacht. Hier machte uns der Tourenleiter noch mit seiner engeren Heimat vertraut; überdies sollen bei klarem Wetter der Säntis und die La Dôle zu sehen sein. Ein kurzer Abstieg und schon kam das hübsch auf einem Hügel gelegene mittelalterliche Burgstädtchen Regensberg in Sicht. Das gut erhaltene Schloss beherbergt ein Internat für geistig und körperlich behinderte Knaben, denen hier Gelegenheit für eine ihrem Können entsprechende handwerkliche Berufserlernung geboten wird. Eine stündige Wanderung über blühende Felder führte zum Endziel Buchs ZH, von da mit der Bahn über Otelfingen, Würenlos nach Baden und Bern. Freund Hans Roth, der die ganze etwa sechsstündige Wanderung in erfreulicher Frische bis zum Schluss mitmachte, verabschiedete sich in Baden mit der Zusage, sich am 24. Mai 1970 zum Veteranentag in Eggiwil einzufinden. Für den schönen Wandertag, der diszipliniert und ohne Unfall verlief, sei auch an dieser Stelle dem umsichtigen Leiter recht herzlich gedankt. **EM**

Berichte

Senioren-Auffahrtsskitour Monte Rosa

7.—10. Mai 1970

Leiter: A. Müller. Führer: Chr. Schmid. 13 Teilnehmer.

Trotz ungünstiger Wetterprognose wurde zur langen Reise nach Alagna gestartet. In Kandersteg verluden wir die Autos bis Goppenstein und fuhren über den Simplon nach Gabi, wo ein Zwischenhalt eingeschaltet wurde. Einem italienischen Zöllner mussten wir erklären, wo sich unser Ziel befindet. Ueber Domodossola und Omegna ging die abwechslungsreiche Fahrt auf den Col Colma und hinunter nach Civiasco. Fred Müller fand diese Ortschaft nicht auf der Karte. Mitten in diesem Dorf aber wies eigentümlicherweise ein Wegweiser nach Civiasco, doch die Strasse verwandelte sich wenig später in ein besseres Gartenweglein mit Kurven von atemberaubender Enge. Nachdem die Automobilisten ihr Können bewiesen hatten, endete das Abenteuer tatsächlich wieder auf der Landstrasse vor Civiasco. Ueber Varallo erreichten wir schliesslich doch noch Alagna.

Nach kurzem Mittagessen führte uns die Schwebebahn in unerhörtem Tempo 2000 Meter höher. In zweistündigem Aufstieg im Nebel erreichten wir darauf die neu ausgebaute Cap. Gnifetti (3647 m). Während der Nacht und bis in den Morgen hinein

HERBERT LANG

Buchhandlung

Münzgraben – Ecke Amthausgasse
Bern



WSB-Regenschutz
«Typ SAC»

Spezialpreis für
SAC-Mitglieder

Fr. 53.50

S. SUTER, Poststrasse 4
3073 Gümligen
Telephon 031 52 02 88



Sind Ihre Berg- und Wanderschuhe bereit?

Wenn nicht, denken Sie an das Fachgeschäft, das alle Reparaturen, Umänderungen und Einbauen von Fussstützen besorgt.

Sam. Kunz, Schuhgeschäft

Bern, Schwarzenburgstrasse 8, Telephon 45 14 75

Lassen auch Sie Ihr Auto in unserem Auto-Center Schönbühl/Urtenen waschen.

Die Super- Schnellwaschstrasse

garantiert für einwandfreies, sauberes Waschen und Trocknen innert weniger Minuten.

Und während dieser Zeit geniessen Sie einen feinen Kaffee in unserer gemütlichen Kaffeebar.

Unsere Super-Schnellwaschstrasse und der Werkstatt-Pannendienst sind auch samstags von 7.30 bis 12.00 Uhr in Betrieb.

Gebr. Hänni AG
Auto-Center Urtenen

Telephon 031 85 04 55



PHOTOHANS BERN
W. AESCHBACHER

CHRISTOFFELGASSE 3
Tel. 031 - 22 29 55

tobte ein heftiger Sturm. Als am frühen Nachmittag eine leichte Wetterbesserung eintrat, rüsteten sich alle Hüttenbenützer zum Aufbruch Richtung Balmenhorn. Da sich das Wetter später wieder verschlechterte, gab es auf dem Gipfel bei der Statue und der kleinen Hütte nur eine kurze Rast. Am Samstagmorgen beabsichtigten wir die Besteigung der Signalkuppe, doch kurz vor dem Lyspass kam ein neuer Wetterumsturz. Wir mussten einsehen, dass ein Weitergehen zwecklos wäre, doch noch während der Abfahrt erinnerten sich einige Teilnehmer der Vinzenz-Pyramide. Nach einigem Zögern wurde beschlossen, wenigstens diesen Viertausender zu kassieren. Auf dem Gipfel tobte der Sturm, und die Abfahrt gestaltete sich bei Schneetreiben und Nebel äusserst heikel. Man hörte verschiedene Meinungen über den richtigen Weg, bis wir unsere fast zugeschneite Aufstiegsspur sichteten, die uns zum Ausgangspunkt zurück und zur Hütte führte.

Auch am Sonntagvormittag bei der Abfahrt zur Schwebbahnstation bereitete uns der Nebel wieder einige Schwierigkeiten. Doch Chrigel liess sich nicht beirren, und bald sassen wir in der Kabine. Bei Regen traten wir die Heimreise an, auf der uns wenigstens das gute Mittagessen in Simplon-Dorf einen Lichtblick gewährte. Chrigel und Fred sei im Namen aller für die tadellose Führung gedankt. **Dieter**

Ski-Splitter

«Mit der Entwicklung des Skisportes zum Massensport wird die Nachfrage nach leistungsfähigeren und ‚rationellen‘ Kurorten gerade bei der jüngeren Generation immer grösser: Der Skilift sollte 5 Meter vor dem Hotel beginnen und die Piste sollte in unmittelbarer Nähe enden. Es gibt auch in der Schweiz bereits Wintersportstationen, die diesen Forderungen entsprechen; es fragt sich indessen, inwieweit diese Orte dem Wunsch der Gäste nach origineller, d. h. bodenständiger Ambiance entgegenkommen.» **Aus dem Jahresbericht des Schweizer Hotelier-Vereins**

Bürglen

Abendskitour der Senioren vom 20. Mai 1970. Tourenleiter: Heinz Zumstein

Es war dem Tourenleiter gelungen, 17 SACler samt einer Vertreterin der holden Weiblichkeit aus der alltäglichen Eintönigkeit herauszureissen und für diese originelle Abendskitour zu begeistern. Ohne galante Automobilisten, welche die Teilnehmer an ihren Arbeitsplätzen und irgendwo unterwegs einsammelten, wäre so etwas gar nicht denkbar. Treffpunkt war die untere Gantrischhütte. Ein paar Kameraden waren, kaum angeschirrt, nicht mehr zu bändigen und nahmen den Aufstieg als Spitzenpatrouille eiligst unter die Bretter. Nun, auch wir übrigens von der gemächlicheren Sorte gelangten der Flanke des Birehubels entlang an schmunzelnden Tannen vorbei zum Sattel hinauf, wo die Ski über den aperen Grat hinauf geschultert werden mussten. Ab und zu verhüllten Nebelschwaden die Sicht. Die Gipfelrast wurde deshalb zur Gipfelrast. Aus des Tourenleiters Flasche und anderen freigiebigem Güttern flossen Tee und Alkohol für das allgemeine Wohl. Als der Nebel plötzlich aus dem Steilhang verschwand, gab Heinz grünes Licht für den Start. Der Schnee war weich und Vorsicht geboten. So riss sich jeder zusammen, sein Bestes zu leisten. Mehr oder weniger stilecht, aber mit guter Disziplin, gelang uns die Abfahrt. Im Sangernboden trafen wir uns zu einem gemütlichen «Fondue». Erholt, entspannt und aufgetankt fuhren wir gegen Mitternacht heimwärts, und wir alle danken dem Tourenleiter herzlich dafür, dass er es zum x-ten Male verstanden hat, uns etwas Besonderes zu bieten. **F. Kronenberg**

Mont Fort 3328 m

Seniorenskitour 18./19. April. 22 Teilnehmer. Tourenleiter: Paul Riesen.

Schon früh um fünf geht's auf die Reise
(Pablos Rat war mehr als weise!)
Punkt um acht dann steh'n wir doof
z' Verbier am Liftbahnhof.
Verflucht sein all' die Drahtseilschlangen,
die an hohen Eisenstangen
grad wie Gotthelf's schwarze Spinne

hier ergreifen Alp und Zinne!
Dennoch, um nicht wie ein Kalb zu schwitzen,
tun wir doch den Lift benutzen
und schweben auf den Mont Gelé,
wir von Bern, vom SAC!
Steiler fast als an der Schütte

Kohlen-, Holz- und Heizoel AG

Nachf. von Ryter + Co
Bern Tel. 25 88 88

KOHLLEN + HEIZOEL



Unbeschwertes, freudiges
Wandern dank sorgfältigem
Anprobieren Ihrer Wander-
und Bergschuhe durch den
Schuhfachmann

KRAMGASS BÜCHLER

BERN, KRAMGASSE 71
gegenüber Kino Capitol

- Qualität
- Niedriger Preis
- Rabatt

coop bern



**Foto + Kino
Spezialgeschäft**

BERN, Kasinoplatz 8



Das leistungsfähige Malergeschäft



**Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser**

Ein Vergleich in Qualität,
Preis und Beratung führt zu:

Brillen

W. Heck, Optikermeister
3000 Bern, Marktgasse 9
Telephon 031 22 23 91

fahr'n wir ab zur Mont-Fort-Hütte.
 Kurz nur gönnt man sich hier Rast,
 und weiter geht's in einer Hast,
 nicht nach Programm, ausser Rahmen
 zum Gipfel mit dem gleichen Namen.
 Nach drei Stunden sind wir oben,
 um die Bergeswelt zu loben,
 glücklich, ganz auf eignen Scheichen
 diesen Gipfel zu erreichen.
 Soll diese Tour, dich Freund, auch locken,
 so mach dich eiligst auf die Socken,
 denn morgen schon (es ist beschlossen)
 wird auch dieser Piz «erschlossen»!

Leicht gelingt es mir inzwischen,
 das Reporteramt z'erwischen.
 (Manche werden's nie erhalten,
 weil sie viel zu langsam schalten!)
 Leider macht am Sonntagmorgen
 uns der Petrus arge Sorgen,
 und die Rosablanche, wie vorgesehen,
 lassen wir drum einsam stehen,
 um unten auf verpönten Pisten
 den Wettergott zu überlisten.
 Hab Dank Pablo, wir kommen wieder,
 trotz Nebel, Schnee — und Hüttenlieder!
Hartmann von Melchthal

Noch mehr über den MB-Yeti?

Was wir im April «alles» über die Mährenbrätscher lesen konnten, war natürlich nur die Einleitung zur Geschichte dieser heimlichen «Untersektion». Je länger man sich damit befasst und sie ausleuchtet, um so mehr gibt es darüber zu schreiben. Mit der Zeit ein ganzes Buch. Es sind zwar keine Geheimnisse, die wir ausbringen. Oder doch nur solche, die die Spatzen von den Dächern pfeifen. Es werden auch keine üblen Gerüchte verbreitet, sondern nur handfeste Tatsachen. Aber trotzdem wollen wir den Mähren-Yetis nicht mehr zuviel Ehre antun. Nicht, dass noch Gefahr bestünde, in den Psychiater-Stand verschleppt, im Kurzschlussverfahren abgeurteilt und hingerichtet zu werden. Aber es spricht sich herum, dass der junge Redaktor bald einmal vor den «Vor-Stand» zitiert werden müsste, wenn er die etwas schreckhaften Yetis nicht endlich einmal in Ruhe lässt. Aber auch der doch eher asketisch eingestellten Lesergemeinde könne sein progressiver Ton und das moderne Gehaben nicht länger zugemutet werden.

Es ist für ihn schon nicht leicht, in Zeiten ungehemmter Schreibfreudigkeit den Ueberfluss gerecht zu verteilen. Herrscht dagegen schwarzer Mangel an Geschriebenen, womit soll er dann das Blättchen füllen? Da wird er eben gerne geschwätzig und stürzt sich auf jeden erreichbaren Happen, wenn er ihn nur bekommen kann. In solchen Zeiten ist er den MB-Yetis allein schon für ihre Existenz dankbar. Immerhin sind sie lebendiges Geschehen in unserer Sektion, so wie es einmal die «Sünneler» und andere Sektierer waren, von denen leider keine Chronik näheres überliefert hat. Solche absolute Geschichtslosigkeit soll den Mährenbrätschern nicht widerfahren. Auch wenn sie selber nie schreiben und lesen lernten und schon aus diesem Grunde keine geschriebenen Satzungen haben. Sie sind von noch kindlich unkomplizierter Gemütsart, und ihre Ueberlegungen werden ausnahmslos von der jeweiligen Schneebeschaffenheit diktiert. Das kommt daher, dass sie schon mit Skis an den Hinterläufen und mit Stöcken in den Vorderpfoten zur Welt kommen. Und das irgendwo im Hengstschlund zwischen den Mähren, an denen sie Zeit ihres Lebens so irrsinnig herumbrätschen.

Von ihren Trinksitten hat der illustre Mährenboss bereits etwas aus der Schule geplaudert. Was sie essen, konnten die Verhaltensforscher bis dahin noch nicht herausfinden. Es ist eben schwer, dieser sehr scheuen, undomestizierbaren Halb-Affhalb-Känguruh-Kreatur auf den Sprung zu kommen. Diese Mischblüter werden aber richtigerweise wie der Mensch, mit dem sie auch den aufrechten Gang gemeinsam haben, unter die Allesfresser eingereiht. Besonders scharf sind sie auf Ravioli, übrigens das einzige warme Gericht, das sie zuzubereiten verstehen. Dass es bei diesen Pisten-, Bruchharsch- und Gottlett-Vertilgern zum Nachtschisch regelmässig Eiskompott gibt, darf als glaubhaft gelten. Ihr Eheleben soll sehr harmonisch sein, doch haben die MB-Gattinnen die ständige Davonlauferei schon lange satt. Nur jeden zweiten oder dritten Sonntag geben sie frei, rechnen aber bei Rückkehr vor zwölf Uhr null-null nur einen halben Tag an. Sie würden jene Mährenfreunde, die ihre Angetrauten sogar während der Woche entführen, am liebsten alle mit blosser Hand erwürgen. Nicht einmal in der schneelosen Sommerpause haben sie mehr Ruhe, seit die extremen Mähreler im Gäntu alle Ueberhänge freihändig abgerüttelt haben. Mit Haken und Karabiner verziehen sie sich jetzt in Gebiete mit soliderem Fels. Wie sie es gegenwärtig am Rüttelhorn treiben, das sollen ihre Exponenten gefälligst einmal selber enthüllen. Ihr Kletterlatein wird sogar Fachleute zum Staunen bringen. **Redsox**